

Zeitschrift / Magazine

Camera Austria International 121

Kontakt / Contact:

Lendkai 1, 8020 Graz, Austria
T +43/(0)316/8155500, F 8155509
press@camera-austria.at
www.camera-austria.at

Sandra Križić Roban: Gorgona / Miljenko Horvat
Joanna Warsza: Akademia Ruchu
Nicole Six / Paul Petritsch
Wendy Tronrud: Alejandro Cesarco
Kolumne / Column: T. J. Demos

Erscheinungsdatum / Publication Date: 22. 3. 2013
ger./eng., 112 Seiten / pages, € 16,-

Präsentationen / Presentations:

16. 3. 2013, 12 – 8 p.m.
it's a book, it's a stage, it's a public place, Leipzig

17. 4. – 20. 4. 2013
Art Brussels

19. 4. – 22. 4. 2013
Art Cologne

26. 4. – 28. 4. 2013
Paris Photo Los Angeles

10. 5. – 13. 5. 2013
Frieze New York



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe FreundInnen von Camera Austria International,

wir freuen uns, Ihnen die aktuelle Ausgabe von *Camera Austria International* anzukündigen. Seit Längerem zeichnet sich eine Reaktualisierung bzw. Wiederaneignung künstlerischer Praktiken vor allem der 1970er Jahre ab. Die aktuelle Ausgabe unserer Zeitschrift befragt diese Positionen nicht nur nach ihrer gesellschaftlichen Relevanz in der Gegenwart, sondern setzt sie ebenso in eine Spannung zu zeitgenössischen künstlerischen Praktiken.

Joanna Warsza stellt die Arbeiten der polnischen Künstlergruppe **Akademia Ruchu** vor, während das kollektive Arbeiten der **Gorgona Group** aus Zagreb und deren Mitglied **Miljenko Horvat** im Zentrum von Sandra Križić Robans Text steht. Die Literaturwissenschaftlerin Wendy Tronrud nähert sich den metareferenziellen Arbeiten des südamerikanischen Künstlers **Alejandro Cesarco**. Die Österreicher **Nicole Six & Paul Petritsch** greifen konzeptuelle Praktiken der 1970er direkt auf, indem sie einen eigenständigen Künstlerbeitrag gestalten. Gemäß des thematischen Schwerpunkts dieser Ausgabe wird das Forum in einem kollaborativen Prozess von der **Freien Klasse der Akademie der Bildenden Künste Wien** gestaltet.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre dieses Heftes und danken Ihnen im Voraus für die redaktionelle Berücksichtigung in Ihrem Medium. Über die Zusendung eines Belegexemplars der Rezension nach Erscheinen würden wir uns freuen.

Mit schönen Grüßen
das Team von Camera Austria

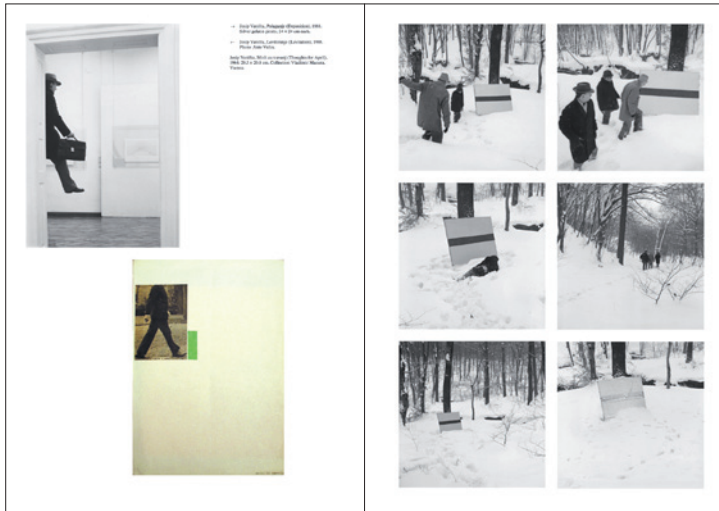
Dear Sir or Madam,
dear friends of Camera Austria International,

it is with pleasure that we announce the publication of the current issue of *Camera Austria International*. What has been apparent for quite some time now, is a new exploration or a reappropriation of artistic practices, especially of the 1970s. The current issue of our magazine does not only survey these positions as to their relevance within society in the present day, but also fosters tension between them and contemporary artistic practices.

Joanna Warsza introduces the works of the Polish artist group **Akademia Ruchu** while the collective works of the **Gorgona Group** of Zagreb are at the heart of the essay by Sandra Križić Roban. The literary scholar Wendy Tronrud approximates the meta-referential works of South American artist **Alejandro Cesarco**. Austrian artists **Nicole Six & Paul Petritsch** take direct recourse to conceptual practices from the 1970s in creating an independent artistic contribution. According to the thematic emphasis of this issue, the Forum section is designed by the **Open Class at the Academy of Fine Art Vienna** in a collaborative process.



We hope that you will thoroughly enjoy reading the magazine and extend our thanks in advance for editorial consideration of this issue in your medium. We would be grateful to receive a complimentary copy of your review after it is published.

Sincerely,
the team of Camera Austria



121

Die Renaissance ist nicht nur ein Begriff, sondern eine Haltung, eine Haltung, die sich in der Kunst der 1970er Jahre manifestiert hat. In dieser Hinsicht ist die Renaissance eine Haltung, die sich in der Kunst der 1970er Jahre manifestiert hat. In dieser Hinsicht ist die Renaissance eine Haltung, die sich in der Kunst der 1970er Jahre manifestiert hat.

Wladimir Bezzubov, 1980, Objekt, 100 x 100 cm

Wladimir Bezzubov, 1980, Objekt, 100 x 100 cm

Die »Renaissance« künstlerischer Praktiken der 1970er Jahre ist auch von einer gewissen Sehnsucht nach der Reaktivierung deren politischer Momente geleitet. Dabei erscheint besonders der Übergang von konzeptuellen zu performativen Strategien wichtig. Innerhalb dieses Zwischenbereichs lassen sich grundlegende Bedingungen künstlerischer Strategien ausmachen, deren Kern auch auf das Benennen und Verändern sozialer und politischer Ungleichheiten zielt.

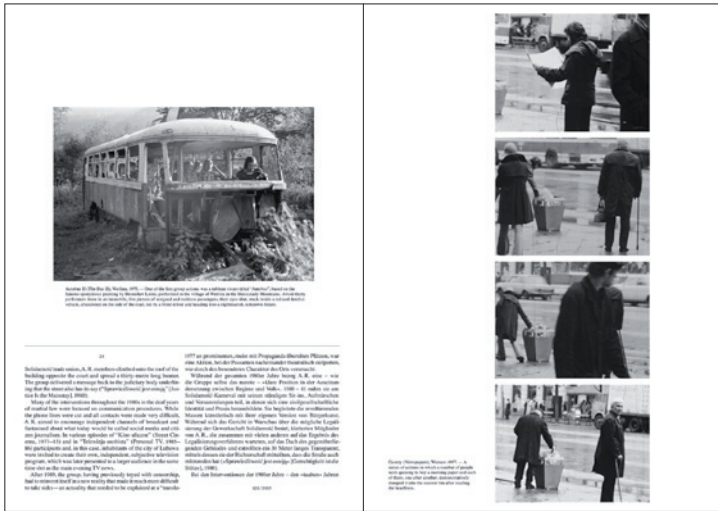
Die Arbeiten von »Gorgona«, eine proto-konzeptuelle Künstlergruppe aus Zagreb, haben die Praktiken der 1970er Jahre wie das Buch als Kunstwerk, Kunst als Haltung, Sprache als Medium, Kunst als Idee usw. mit ihren Arbeiten bereits früh vorweggenommen. Die fotografisch dokumentierten Aktionen der heterogenen Gruppe zeugen von ihrer Intention des Absichtslosen, vom Verlassen des eigentlich Begehrenswerten, von einer Betonung des absurden Potenzials des Alltäglichen. Ihr nihilistisch-existenzialistischer Habitus, der auf eine Infragestellung gesellschaftlicher Übereinkünfte hinielt, ist indes kaum zu vergleichen mit dem umgekehrten absurd-komischen Gestus der Gruppe »Akademia Ruchu« aus Warschau – wenngleich deren aus dem Straßentheater kommende Aktionen und Performances nichts an politischer Schärfe gegenüber dem System der Volksrepublik Polen und nach 1989 gegenüber den Gesetzen der Freien Marktwirtschaft, die das postkommunistische Land von da ab beherrschten, vermissen lassen. Mit ihren inzwischen über 600 Aktionen und Performances rütteln sie bis heute am Status quo, verfremden sie das Vertraute, treiben sie eine kritische Wahrnehmung voran, bewirken sie ein Verständnis für Multitude und Gemeinschaft und, nicht zuletzt, verknüpfen sie Kunst und Leben.

Das Appropriieren ist dabei sowohl für Gorgona als auch für Akademia Ruchu ein selbstverständliches Mittel, ein allgemein akzeptiertes Prinzip von Kreativität und Autorschaft. Auch Alejandro

The “Renaissance” of artistic practices from the 1970s is also fuelled by a certain aspiration to reactivate the political moments seen during that period, with the transition from conceptual to performative strategies apparently assuming an especially important role. In the interstices between the two, the fundamental requisites for artistic strategies are discernible—aiming, from the very core, to label and change social and political disparities. Yet the revival of these debates is not only owed to such “conjuncture of the political”.

Early on, the works of **Gorgona**, a proto-conceptual artists’ group from Zagreb, anticipated practices that were to become characteristic of the 1970s, like the book as artwork, art as a stance, language as medium, art as idea, et cetera. The photographically documented actions of this heterogeneous group attest to their intention of fostering the unintentional, to a ridiculing of what is actually desirable, to an emphasis of the absurd potential of everyday life. Their nihilistic-existentialist habitus, which has set out to challenge conventions within society, can nevertheless hardly be compared with the conversely absurd-comical gestus of the Warsaw-based group **Akademia Ruchu**—albeit the actions and performances of the latter group, which are based on street theatre, are not short of political poignancy towards the system prevalent in the People’s Republic of Poland or towards the laws of the free market economy that took over the country as of 1989. With over 600 actions and performances to date, Akademia Ruchu is still shaking the status quo today by alienating what is familiar, furthering critical perception, fostering understanding for concepts of collectivity and multitude, and, not least, associating art and life.

Appropriation has thus been employed by both Gorgona and Akademia Ruchu as a natural instrument, as a universally accepted principle of creativity and authorship. Alejandro Cesarco, too, makes use of it in his artwork. His piece “Where I’m Calling From” borrows its title from a short story by Raymond Carver and exhibits



Cesarco setzt es in seinen Arbeiten ein. Seine Arbeit »Where I'm Calling From« leih sich den Titel von einer Kurzgeschichte Raymond Carvers und weist eine Reihe affektiver Ähnlichkeiten mit ihr auf. »Wie in Carvers Story liegt die Geschichte hier in den Bezügen, ihrer geborgten Intentionalität, der Verwendung von Bildern nicht nur als Hinweis auf die Bedeutung eines bestimmten Menschen, Textes oder Erlebnisses, sondern zur Veranschaulichung des Umstands, dass das, was aufgerufen wird, der eigene Kontext ist, im Akt des Erzählens selbst besteht.« (Wendy Tronrud).

Die österreichischen KünstlerInnen **Nicole Six** und **Paul Petritsch** tragen die Idee der Aneignung sprichwörtlich in den Raum der Zeitschrift selbst hinein. In »Schuss / Gegenschuss« wurde von ihnen jeder einzelne Bogen ihres Beitrags in dieser Ausgabe mit einem Kleinkalibergewehr je zweimal durchschossen. Damit schreiben sie sich materiell in die Politik ihrer Repräsentation ein – ein performativer Akt, der den Raum der Zeitschrift mit völlig andersartigen Handlungsräumen verschränkt; und ein Akt, mit dem jeder Bogen für sich den Anspruch einer eigenen künstlerischen Arbeit reklamiert.

Jan Wenzel wird dieses Jahr über vier Ausgaben hinweg Künstlerbücher verschiedener KünstlerInnen und verschiedener Zeiten gelesen. Für diese Texte haben wir unserem Heft eine eigene Sektion eingerichtet: »The Revolving Bookshelf«.

T. J. Demos ist unser Kolumnist des Jahres 2013. Seine Beiträge zur »Spektrö-Ästhetik« sprechen die zentralen Fragen im Umgang mit bildlicher Repräsentation von Zeit und / oder Politik genauso wie nach dem Dokumentarischen als politische Praxis an, und rufen uns als BetrachterInnen und LeserInnen auf, »den Bann unserer Amnesie und Blindheit aufzubrechen, ein anderes Leben zu leben (...), indem wir die Gegenwart wieder mit ihren historischen Vorbedingungen verknüpfen, und auf der Grundlage dieses Wissens die Zukunft neu erfinden, und zwar politisch, sozial und ökonomisch«.

a series of affective similarities: "Like Carver's story, the story here is in the references, its borrowed intentionality, the use of pictures to not only allude to the importance of a particular person, text, or experience, but to illustrate that the place of address is its own context, is in the act of telling itself." (Wendy Tronrud).

Austrian artists **Nicole Six** and **Paul Petritsch** bring the concept of appropriation into the space of this magazine—literally. In "Schuss / Gegenschuss" (Shot / Counter-Shot), the artists shot each individual sheet of their contribution to this issue twice with a small-bore rifle. On a material level, they have therefore ensured inscription into the politics of representation—a performative act that entangles the space of the magazine with spaces of agency of an entirely different character; and an act whereby each sheet asserts the claim to being a unique work of art.

This year, over the course of four issues, Jan Wenzel will comparatively analyse various artists' books by different artists from different time periods. We have created a special section specifically for these texts: "The Revolving Bookshelf".

T. J. Demos is our columnist of the year for 2013. Demos's contributions on "Spectro-Aesthetics" address the pivotal issues related to the pictorial representation of time and/or politics, but also to the documentary as a political practice, calling on us as viewers and readers to break "the spell of our subjection to amnesia and blindness, inviting us to live differently by ... reconnecting the present with its historical conditions, and reinventing the future—politically, socially, economically—on the basis of that knowledge."

Maren Lübbke-Tidow, Chefredakteurin / editor-in-chief
Reinhard Braun, Herausgeber / publisher
March 2013